

Die neuen Berufe der Tiere

Hunde, Pferde und Rinder arbeiten seit Jahrtausenden an der Seite des Menschen. Die fortschreitende Technisierung machte jedoch viele Tiere arbeitslos. Neue Berufe wie die professionelle tiergestützte Arbeit bieten unseren Tieren eine sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeit, die ihre Talente und ihre Entwicklung fördert.

Text & Fotos: Dr. Carola Otterstedt



Dr. Carola Otterstedt ist Autorin und Leiterin der Stiftung Bündnis Mensch & Tier. Die Verhaltensforscherin beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit der Beziehung zwischen Mensch und Tier.

Tiere in unserem Alltag, da denken wir zunächst einmal an unseren Hund, an Omas Wellensittich oder an die Katze des Nachbarn. Tiere begegnen uns aber auch in hoch technisierten Tierproduktionen oder auf Öko-Bauernhöfen mit Laufställen, im Hunde- und Reitsport und auf Galopprennbahnen – und einige Tiere müssen ihren Alltag auch in Tierheimen verbringen. Tiere im Alltag geben uns Milch, Honig und Eier. Wir erhalten durch Tiere aber auch unsere Nahrung, Kleidung und Medikamente.

Tiere brauchen eine sinnvolle Beschäftigung

Menschen leben seit frühester Zeit mit Tieren. Sie haben sie bekämpft, verehrt und als Nutz- oder Heimtiere in ihr Leben mit einbezogen. Je nach ihrem Verhältnis zum Tier unterscheiden Menschen Tiere als Kumpan, heiliges Tier, Wildtier, Zug- und Lastentier, Nahrungsquelle, aber auch als Schädlinge oder Nützlingle. Wenn der Mensch Tiere in seiner Obhut hält, ist er auch verantwort-

Im Rahmen der Tiergestützten Förderung besucht die Biologin Cornelia Drees mit ihrem Hund ein Bremer Altenheim. Die Hinwendung des Tieres zu der Bewohnerin unterstützt auch den zwischenmenschlichen Dialog und schafft so mehr Lebensqualität.



lich, diesem Tier so weit wie möglich ein tiergerechtes Leben zu bieten. Zu einer artgemäßen Haltung gehören neben einer abgestimmten Ernährung immer auch eine angemessene Bewegungsfreiheit und eine sinnvolle Beschäftigung. Die Art und Weise der Beschäftigung orientiert sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Tierart, an den individuellen Talenten und Fertigkeiten des Tieres sowie an dem Alter und seiner individuellen Gesundheit. Tiere mit eingeschränktem Kontakt zu Artgenossen oder Tiere, die zu wenig Beziehung zum Halter leben dürfen, können körperlich und seelisch erkranken.

Depressionen sind nicht selten Folge einer nicht tiergerechten Haltung und einer permanenten Unterbeschäftigung. Dies können wir besonders oft bei allein gehaltenen oder falsch sozialisierten Herdentieren beobachten. Beispiele dafür sind die Haltung eines einzelnen Kaninchens mit einem einzelnen Meerschweinchen und die Einzelhaltung eines Wellensittichs oder eines Pferdes.

Die traditionellen Berufe der Tiere

Der Mensch setzt Tiere seit Jahrtausenden als Helfer ein. In traditionellen Berufen stehen beispielsweise Hunde, Pferde und Falken, die vom Menschen mit zur Jagd genommen werden. Wachhunde und Gänse, die Haus und Hof bewachen und auch Hütehunde und Amerikanische Quarter Horses, die Viehherden hüten. Diese Berufe spezialisierten sich immer mehr: So kamen zum Beispiel Kaltblüter beim Holztransport und Schäferhunde als Nachrichtenboten im Krieg zum Einsatz. Wenn es um das Vergnü-

gen der Menschen ging, wurden Tiere als Turnierreitpferde, Rennpferde und Rennkamele oftmals in ihren Talenten besonders gefördert, nicht selten auch überfordert oder wie im Fall der Kampfhunde und Kampfhähne als Statussymbol oder für den Zeitvertreib der Menschen sogar misshandelt.

Die Aufgaben der traditionellen Berufe von Haus- und Nutztieren übernahmen im vergangenen Jahrhundert nach und nach Maschinen und technische Geräte wie Transporter, Mähdrescher, Sensor- und Videoüberwachungsanlagen. Tiere wurden fortan verstärkt als eher anspruchsloser und unkomplizierter Partner gehalten, den man jederzeit am Straßenrand oder im Tierheim wieder loswerden konnte.

Die neuen Berufe der Tiere

Wenn also die traditionellen Berufe der Tiere in der sogenannten modernen Gesellschaft nicht mehr gefragt sind, welche Tätigkeitsbereiche beschreiben demnach die neuen Berufe der Tiere? Als Kleinhund tagein tagaus auf einem Samtkissen mit Leberpastete gefüttert zu werden, ist sicherlich keine angemessene Betätigung. Seit Beginn der 90er-Jahre haben in deutschsprachigen Ländern private Tierhalter begonnen, Tierbesuchsdienste in Schulen, Alters- und Pflegeheimen, in Behindertenwerkstätten und anderen sozialen Einrichtungen aufzubauen. In Deutschland entstanden Vereine wie Tiere helfen Menschen, Leben mit Tieren in Berlin und die Streichelbande in München, die das ehrenamtliche Engagement der Tierbesuchsdienstler unterstützen und organisieren.

Tierbesuchsdienste als angemessene Beschäftigung

Eine angemessene Aufgabe fördert die natürlichen Talente eines jeden Wesens, auch die der Tiere. Werden das arteigene Verhalten, die individuellen Fertigkeiten und nötigen Ruhezeiten respektiert und in den Tierbesuchsdienst mit einbezogen, so kann dieser eine angemessene Beschäftigung eines Tieres darstellen. Die Frage ist also nicht mehr, ob ein Tier eine Beschäftigung benötigt, sondern vielmehr, welcher Art diese Beschäftigung sein könnte. Das individuelle Talent des Hundes ist im Rahmen eines sozialen Einsatzes für Mensch und Tier von unschätzbarem Wert. Ist Ihr Hund eher lauf- und spielfreudig, so wird er gut Menschen zur Bewegung motivieren können. Liegt Ihr Hund gerne auf dem Schoß oder in der Nähe eines Menschen, finden Mensch und Tier zur Ruhe und zu einer tieferen Beziehung. Definieren wir die Tätigkeit des Tierbesuchsdienstes als Beruf, so respektieren wir, dass dieses Geschöpf entsprechend seiner Talente stetig weiter gefördert und in seinen Bedürfnissen geachtet werden muss. Gönnen Sie sich und Ihrem Tier ein freies Wochenende, einen gemeinsamen Ausflug, einmal im Jahr eine Weiterbildung und natürlich: einen schönen Urlaub mit Ihnen in der Natur. 



Wie man seinem Vierbeiner im Notfall praktisch und wirkungsvoll helfen kann. Es gilt, den Hund so gut zu versorgen, dass er die Zeit bis zur "Zweiten Hilfe", also von Tierarzt/Tierklinik ohne Folgeschäden übersteht. Unfälle melden sich nicht an und wer ist schon näher und schneller beim eigenen Hund, als der Hundehalter? Im Notfall kommt es daher auf ihn an, weil zu Tieren nun mal (leider) kein Rettungswagen mit Blaulicht kommt. Vom Insektenstich über Pfotenverbände, Aderpressen, Hitzschlag bis zu den Wiederbelebungsmaßnahmen führt die DVD am Beispiel verschiedener Hunde vor, was man als Hundehalter zu diesem Thema unbedingt wissen sollte. Inhaltlich wird dabei sowohl Wissenswertes um die erforderliche Ausstattung vermittelt, als auch in leicht verständlichen Vorführungen das Know-how zur konkreten Hilfeleistung.

DVD-DAL ISBN 079 2 029284 45 6 Laufzeit ca. 84 Min. Format 4:3 10.05 €



Anita Balsler beantwortet in diesem Live-Mitschnitt ihres Seminarvortrages Fragen von Züchtern zum Verhalten der (Alt-) Hunde oder Welpen und gibt Hinweise für den natürlichen Umgang in den ersten acht Wochen. Dieses Lehrvideo richtet sich mit praxisnaher Themenvielfalt rassenunabhängig vor allem an Neuzüchter. Auch für potentielle Welpenkäufer kann es eine hilfreiche Grundlage bieten. Wer schon immer wissen wollte, wie viele Ritzle der Welpe braucht, woran ein starker Welpe zu erkennen ist, wie sich Sozialisation und Prägung unterscheiden, was passiert, wenn ein Welpe verwöhnt wird oder was beim Deckakt zu beachten ist, bekommt hier Antworten einer ebenso erfahrenen wie tiefgründig-eigensinnigen Hundeeexpertin. Ergänzt wird der Vortrag durch die kommentierte Beobachtung eines Welpenrudels im Gehege und im Freilauf bei der Züchterin.

DVD-DAL ISBN 079 2 029284 40 9 Laufzeit ca. 140 Min. Format 4:3 20.05 €